

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich 1,80 Mark, bei Bestellung durch die Boten 2.— Mark.  
Der Preis höherer Gewalt (Kriegs- od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, der Eisenbahn- od. d. Postverkehrs-Unterbrechungen) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum wird mit 25 Pfg., auf der ersten Seite mit 30 Pfg. berechnet.  
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingebracht.  
Jeder Anspruch auf Nachzahlung, wenn der Anzeigenbetrag durch Rüge eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Druck- und Verlagsanstalt: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Rühle, Groß-Okrilla

Nummer 69

Sonntag den 15. Juni 1919.

18. Jahrgang.

## Ämtlicher Teil.

### Kerzen für Landwirtschaft.

Die Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe können Bestellungen auf Montania-Kerzen

Montag, den 16. d. Mts. vormittags

im Gemeindevorstand entrichten.  
Die Kerzen können sofort im Geschäft von Knäsel bezogen werden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 14. Juni 1919.

Der Gemeindevorstand.

### Neuestes vom Tage.

Das nervenermüdende Warten auf die Beschlüsse der Entente nimmt immer noch kein Ende. Auch die Revision hat nicht den geringsten Anhalt, wenn das große Mehrvotum in Ende nehmen wird und ist sowohl wegen des Zeitpunktes, wann wir die Beschlüsse bekommen, wie auch wegen ihres Inhalts vollkommen auf Bestimmungen angewiesen.

Die Pariser Abendblätter bestätigen die völlige Unmöglichkeit der Ententeantwort auf die deutschen Annahmeforderungen. Der französische Erfolg wird der festen Haltung der Entente dankbar zugesprochen. Deutschland wird in der Gesellschaft der Nationen erst nach längerer, vorläufig unabweisbarer Zeit aufgenommen. Von Änderungen in den territorialen Fragen kommt nur noch eine völlig verkauflustige Volksabstimmung in Teilen von Oberschlesien nach zwei Jahren in Betracht. Was im mit dem Lande geschehen soll wird nicht gesagt. Die Festlegung der Entschädigungen ist nicht auf eine bestimmte Summe beschränkt, doch scheint man den den deutschen Wünschen, die Zahlungen nach Prozentsätzen vom deutschen Bruttoertrag abzuleiten, anzuschließen. Ueber das Schicksal der Rheinlande wird nichts Neues mitgeteilt. Die Antwort wird höchstens am Sonnabend übergeben werden.

Der polnische Angriff gegen Oberschlesien kündigt sich immer deutlicher an. Die Maßnahmen der deutschen Regierung werden durch Bränden Sprengungen und anderen Terror verweigert oder unmöglich gemacht werden. Die polnischen Spione gehen bei ihren Unternehmungen mit größter Rücksichtslosigkeit vor. So wollten sie ohne Verzicht bei der Sprengung der Eisenbahnbrücke bei Kattowitz von Kattowitz nach Leobischitz fahrenden Personenzug entgleisen bringen. Kaum sechs Meter vor der Brücke konnte der Zug noch zum Stehen gebracht werden.

Der Verbleib des sich bei der Sprengung der Eisenbahnbrücke bei Rosenberg und Kreuzburg. Auch hier war es die Personenzüge abzusehen. Die Sprengung in der Bevölkerung ist außerordentlich groß. Am Mittwoch wurde die Eisenbahnbrücke bei Gornowane an der Strecke Oppeln-Breslau in die Luft gesprengt. Dabei ist ein dritter Zug entgleist. Ob Menschenleben hierbei zu Schaden sind, ist noch nicht festgestellt. Leider hat die Regierung viel zu spät Maßnahmen gegen den polnischen Terror getroffen. Der bevorstehende Einmarsch der Polen in Oberschlesien erklärt sich aus der militärischen Überlegenheit der Polen, Oberschlesien durch die Entscheidung der Friedenskonferenz zugesprochen zu erhalten. Eine Abwendung in Oberschlesien bedeutet den Verlust Oberschlesiens für die Polen. Charakteristisch Weise äußerte sich der polnische Rechtsanwalt Gylla in Kattowitz dahin, daß es ganz gleich sei, ob Deutschland den Friedensvertrag unterschreibe oder nicht; der Angriff auf Oberschlesien würde trotzdem zu dem bereits von den Polen festgelegten Zeitpunkt erfolgen. — Oberschlesien geht somit in die Hände der Polen über. Die obereschlesische Bevölkerung hat sich entschlossen, den polnischen Gewaltmaßnahmen auf das entschiedenste entgegenzutreten. Durch die unzweifelhaft als richtig festgestellten Aussagen von Schwarz in Kattowitz ist die ganze Gefahr für Oberschlesien den Deutschen vor Augen geführt worden. — Bei Rosenberg konnte der Widerstand einiger Feuergeochte gebrochen werden. Eine große Anzahl der Führer, darunter auch der Hauptführer Piarrer Knäsel, sind leider entkommen. Der vom Dorie Frei-Klub wurde der berüchtigte Polenführer Marrel erschossen.

Wie aus Danzig gemeldet wird, machte der polnische Generaldelegierte für die amerikanischen Lebensmittelpreise nach Polen dem Warschauer Verkehrsministerium die telegraphische Meldung: Die Eisenbahn-

direktion Danzig habe der polnischen Lebensmitteltransportkommission mitgeteilt, daß wegen der systematischen Nichterfüllung der Vertragsbedingungen durch die polnische Regierung, bestehend in der Nichtüberführung der leeren Güterwägen, der Güterzugverkehr mit Lebensmitteln nach Polen eingestellt werden muß.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 14. Juni 1919

Nachdem vom Kolator, Herrn Graf Brühl, Seifersdorf, der hiesigen Pfarrstelle noch ein Bewerber für diese vorzuschlagen worden ist, und zwar Herr Piarrer Albin Seidel aus Oberhermersdorf bei Chemnitz, soll dieser nach Mitteilung der Superintendentur Radeberg am Trinitatisfest, morgen Sonntag, den 15. Juni seine Gast- und Probepredigt halten. Im Interesse der Gemeinde ist zu wünschen, daß sich eine recht zahlreiche Beteiligung zu diesem Gottesdienste zeigen möge.

Auf Grund der Bekanntmachung vom 29. Januar 1919 werden in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einsehl. der Stadt Radeberg Abschnitt 18 der weißen Brotaufschlagskarte mit 250 gr Runkelhonig, Abschnitt 18 der roten Brotaufschlagskarte mit 125 gr Runkelhonig beliefert.

Der bereits schon abgekürzte Abschnitt 9 der Radebergkarte A für die Zeit vom 11. Mai bis 7. Juni 1919 wird außer mit den bereits in der Bekanntmachung vom 31. Mai 1919 aufgeführten Mengen noch mit 1 Pfund Reis beliefert.

Von den für die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt auf die Zeit vom 8. Juni bis 5. Juli 1919 ausgegebenen Nahrungsmittelkarten werden beliefert: Abschnitt 10 der gelben Karte A mit 500 gr Kindergerstenmehl, Abschnitt 10 der roten Karte B mit 250 gr Haserjodbröte und 250 gr Branzen, Abschnitt 10 der grünen Karte C mit 250 gr Grieß, Abschnitt 10 der blauen Karte D mit 250 gr Grieß.

Die sächsische Regierung lehnt die Fleischpreiserhöhung ab. Die sächsischen Fleischer hatten mündlich und in Eingaben von der sächsischen Regierung eine Erhöhung des Rohverdienstes gefordert. Die Regierung hat diese Forderung nunmehr endgültig abgelehnt. In der Begründung der Ablehnung heißt es u. a.: „Es wäre wirtschaftlich nicht zu rechtfertigen, eine Ware lediglich deshalb zu verteuern, weil sie augenblicklich knapp geworden ist und der verminderte Umsatz deshalb den Kreis der beteiligten Gewerbetreibenden nicht mehr auskömmlich zu ernähren vermag, denn volkswirtschaftlich würde alsdann nicht der Verdienst als zu gering, sondern der Kreis der beteiligten Gewerbetreibenden als zu groß anzusehen sein, so daß man in erster Linie dazu kommen müßte, den letzteren zu beschränken und die Zahl der Fleischerereien und der sonst an dem Gewerbebetriebe beteiligten Personen entsprechend zu vermindern. Wenn von einer Seite darauf hingewiesen worden ist, daß es unsozial und ungerecht sei, eine Erwerbsgruppe auf Kosten der Allgemeinheit leiden zu lassen, so wäre es nach dem Dazuführen des Ministeriums noch weit unsozialer, lediglich zugunsten einer verhältnismäßig kleinen Anzahl erwerbstätiger Personen die Allgemeinheit mit einer weiteren Verteuerung der notwendigen Lebensmittel zu belasten.“

Freigabe des Verkehrs mit Gänsen. Das Reichsernährungsministerium beabsichtigt in diesem Jahre von der Festsetzung von Höchstpreisen für Gänse abzusehen. Im Zusammenhang damit sind die Beschränkungen des Verkehrs mit Gänsen, die aus den früheren Verordnungen noch in Kraft waren, insbesondere der Schlachteinwand für den Großhandel und das Verbot der Abgabe geschlachteter Gänse von einem bestimmten Zeitpunkt ab durch Verordnung des Reichsernährungsministers vom 31. Mai aufgehoben worden. Die Preisforderungen der Händler und Händler unterliegen daher in Zukunft nur noch den Beschränkungen der Verordnung gegen Preisverhinderung vom 8. Mai 1918, zu deren wirksamer Durchführung die Festsetzung von Höchstpreisen durch die Gemeinden und Gemeindeverbände empfohlen wird.

Noch keine Entscheidung über die künftige Bewirtschaftung des Hasers. Die Mitteilung über die Aufhebung der Zwangswirtschaft des Hases beschäftigt sich nicht. Die Beratungen über die neue Reichsgetreideverordnung sind noch nicht abgeschlossen. Die Aufhebung der Bewirtschaftung der Getreide ist abhängig von dem Ausfall der inländischen Brotgetreideernte und der Möglichkeit ihrer Ergänzung durch Zufuhren aus dem Ausland. Sie kann darum vorläufig noch nicht erörtert werden.

Die Schleichhandelskontrolle in den Gast- und Schankwirtschaften. Die Vollzugsabteilung des Kriegswirtschaftsamtes hat in den letzten Wochen zahlreiche Gast- und Schankwirtschaften in Dresden, Pirna, Meißen, Schandau und Umgebung, Niederpoppitz, Pillnitz, Chemnitz und Bautzen einer gründlichen zum Teil über mehrere Tage sich erstreckenden Revision unterzogen. In Dresden wurden 13 Hotels und Gastwirtschaften eingehend revidiert. Im ganzen wurde in 10 Fällen (davon 5 allein in Dresden) Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet. In weiteren 5 Fällen sind die Erhebungen noch nicht völlig abgeschlossen. In den zur Anzeige gebrachten Fällen handelt es sich meist um Abgabe von Kartoffeln ohne Marken, zum Teil auch um das Ausbieten von mehr als zwei Fleischgerichten auf der Speisekarte und um Erwerb von erheblichen Lebensmittelmengen im Schleichhandel. So wurde z. B. bei einem der revidierten Gasthäuser an Lebensmittelmengen beschlagnahmt und der Allgemeinheit zugesetzt: 60 Pfund Speck, 10 Pfund Blutwurst, 4 Pfund Rauchfleisch, zwei Schinken zu je 22 Pfund, 10 Stück Speckseiten im Gewicht von zusammen 50 Pfund, 3 Zentner klaren Zucker, 1 Zentner Würfelzucker, 2 Zentner Weizenmehl, 40 Pfund Weizenmehl, 25 Pfund Getreidemehl, 50 Pfund Getreide, 80 Pfund Margarine, 60 Pfund Eierarapeen, 90 Pfund Rindfleischkonterden, 70 Pfund Gerstentörner, 80 Pfund Weizenkörner, 1 Zentner Roggenkörner, 1 Zentner Hafer, 40 Pfund weißer Bohnen, 141 Stück Toiletteseife und anderes mehr. Die Revisionen der Gaststätten werden fortgesetzt.

Königsbrück. Die Intendantur der Kriegesfangenenlager ist unterm 2. Juni nach Dresden verlegt worden.

Dresden. Am Mittwoch ist einem in geschäftlichen Angelegenheiten hier anhaltenden und vorübergehend Jägerstraße wohnhaften Herrn ein Selbstbetrug in Höhe von 250.000 Mark, bestehend aus Tausend-, Hundert- und Fünzigmarkscheinen, gestohlen worden.

In der Friedrichstadt hatten Soldaten drei Rifen mittels Automobils nach einem Grundstück auf der Schäferstraße gebracht und dort eingestellt. Da die Rifen von einem Soldaten bewacht wurden, so schloß man Verdacht und benachrichtigte die Polizei. Diese beschlagnahmte die Rifen und ließ sie nach der Sicherheitswache bringen. Der Inhalt bestand aus amerikanischen Schweineschmalz, das die Soldaten angeblich für einen Schieber transportiert hatten.

Am Freitag früh gegen 9 Uhr schwang sich auf der Friedrich-August-Brücke, Neustädter Seite, ein etwa 17 Jahre altes Mädchen in Arbeitskleidung über die Brüstung und stürzte in das wasserlose Flußbett. Das Mädchen blieb bewußtlos und schwer verletzt liegen und wurde im Unfallwagen nach dem Krankenhaus befördert.

Moritzburg. Im Jagdschloß und im Jasanenschloßchen finden seit einigen Tagen die Führungen wieder statt. Von den wertvollen Geweihen, Wäldeln und sonstigen Altertümern ist nichts entzerrt worden. Auch auf der Wildfütterung sind von 3 bis 5 Uhr Schweine und Girsche, jetzt auch viele kleine Schweinchen zu sehen.

Brochwitz. Hier brachen Spitzbuben in das Gut des Gutsbesitzers Franz ein und schlachteten im Schweinestalle zwei Fuchshäuen ab und nahmen das Fleisch als Beute mit.

Leipzig. Die tödliche Gasvergiftung einer Frauensperson und eines Kaufmanns in der Moritzstraße ist auf einen Unglücksfall zurückzuführen. Der im Zimmer befindliche Gasofen war nach Eintritt der Sperrzeit von selbst verloscht und nicht geschlossen worden. Als nun morgens das Gas wieder angezündet wurde, konnte es ungehindert ausströmen.

Chemnitz. Hier wurde ein Fabrikant aus Hartensdorf und ein Geschäftsführer aus Brand in einem Cafe in dem Augenblick festgenommen, als sie eine größere Anzahl 1000-Markcheine mit hohem Verdienst verkaufen wollten.

Zwickau. Binnen kurzer Zeit ist der vierte große Diebstahl an Kleiderstoffen hier zu verzeichnen. Diesmal wurden aus dem großen Lager der Reichstextil-Aktien-Gesellschaft in der Seilerstraße Stoffe im Werte von 10.000 M. gestohlen.

Reichenbach. Aufgegriffen wurde hier auf dem oberen Bahnhof ein 19 Jahre alter Elektromonteur, der seinem Vater in Zwickau einen Geldbetrag von über 3000 Mark entwendet hatte. Das Geld wurde ihm wieder abgenommen.

